

24-Stunden-Betreuerinnen sind bewährt und unverzichtbar!

Gut versorgt. Ältere Menschen sind bei Corona die Hoch-Risikogruppe Nr. 1. Daher ist für sie die 24-Stunden-Betreuung am sichersten und risikoärmsten.

Mit dieser Form der Betreuung werden die sozialen Kontakte sehr eingeschränkt, im Idealfall für die Turnusdauer immer nur auf ein und dieselbe Betreuungsperson, eine Infektion durch Außenstehende ist somit nahezu ausgeschlossen. Die Verantwortlichen in der Wiener Wirtschaftskammer haben alles unternommen, um diese 24-Stunden-Betreuung auch in der Zeit der Krise sicher zu stellen. Denn ohne den Einsatz der Personenbetreuerinnen wäre ab Ende März allein in Wien mittel- bis kurzfristig für bis zu 6000 Menschen eine Betreuungsanforderung entstanden. Eine soziale Katastrophe hätte sich für diese Menschen und ihre Angehörigen angebahnt. Kurzfristig wäre es kaum möglich gewesen, vergleichbare Betreuung durch andere Einrichtungen, in

dieser Anzahl und mit einem so niedrigen Infektionsrisiko, zu organisieren.

Nachhaltige Verbesserungen erforderlich

Personenbetreuerinnen, die nach Beginn der Corona-Krise ihren Turnus um vier Wochen verlängert hatten, können jetzt einen Bonus von 500 Euro beantragen. Darüber zeigt sich Marcela Strahodinsky, Dipl. Sozialmanagerin und Prokuristin einer Vermittlungsagentur, erfreut. Die Expertin hofft, dass es nach diesem einmaligen Zeichen der Anerkennung durch die Politik, auch nachhaltige Verbesserungen geben wird. Immer wieder haben österreichische Politiker in den vergangenen Jahren darauf hingewiesen, dass die Honorare der 24-Stunden-Betreuerinnen angehoben werden müssen. Das muss schon aus Selbstschutz geschehen, wie Fachleute betonen. Es könnte sonst nämlich eines Tages passieren, dass die Betreuerinnen ausbleiben, weil sich das Einkommensniveau in ihren Heimatländern ändert, und der wirtschaftliche Anreiz nach Österreich zur Arbeit, von weit her anzureisen, wegfällt.

Benachteiligungen endlich beenden

In der Corona-Krise hat sich deutlich gezeigt, dass die 24-Stunden-Betreuerinnen für das heimische Sozialsystem unverzichtbar sind. Man kann auf diesen Umstand, so der stellvertretende Obmann der Personenbetreuer in der Wirtschaftskammer Wien, Dr. Mario Tasotti, gar nicht oft genug hinweisen. Deshalb verlangt Tasotti die Benachteiligung



Marcela Strahodinsky, Dipl. Sozialmanagerin



Dr. Mario Tasotti, stv. Obmann Personenbetreuer

der 24-Stunden-Betreuung gegenüber stationären Pflegeeinrichtungen endlich zu beenden. Derzeit stellt das Sozialministerium pro betreuter Person und Monat nur 550 Euro Förderung zur Verfügung, das ist nur etwa ein Fünftel der monatlichen Fixkosten von 2200 bis 2800 Euro, die für beispielsweise zwei Betreuerinnen pro Monat – jede davon macht 14 Tage Rund-um-die-Uhr-Dienst – ausgegeben werden. Zum Vergleich: Der Landesrechnungshof Niederösterreich hat 2016 ausgerechnet, dass die 24-Stunden-Betreuung gegenüber einem Pflegeheimplatz dem Land immer noch 1.400 Euro pro Förderfall und Monat erspart. Tasotti: „Es muss von Seiten der öffentlichen Hand mehr Geld für diese monatliche Förderung zur Verfügung gestellt werden! Es sollte keinen Unterschied machen, ob es um eine Betreuung zu Hause oder in einem Heim geht!“



Hotline zur 24-Stunden-Betreuung

Aber nicht nur für die Seele und Psyche bietet die Fachgruppe in der WKW Hilfe an. Wenn es um die Betreuung hilfsbedürftiger Angehöriger geht, sind die 24 Stunden-Personenbetreuerinnen zur Stelle und kümmern sich auch in Zeiten der Corona Krise rund um die Uhr um die ihnen anvertrauten Menschen! Wer immer diese Unterstützung für sich oder Angehörige benötigt, erhält auf einer ebenfalls eingerichteten Hotline unter **0820 89 01 03** die notwendigen Informationen und Kontakte!

Hotline bietet Zugang zur Beratung in psychischen Krisenfällen

Rasche und gezielte Hilfe für Seele und Psyche – in der aktuellen Corona Krise ist gerade das oftmals entscheidend! Stress in der Familie, Angst um den Arbeitsplatz, Kummer, weil einem nach Wochen des Alleinseins die Decke auf den Kopf fällt? Die in der Wirtschaftskammer Wien organisierten Lebens- und Sozialberater lassen die Bevölkerung nicht alleine! Deren Obmann, Mag. Haris G. Janisch, verweist auf die nun eigens eingerichtete telefonische Hotline – **0820 89 01 01**. Dorthin können sich Rat und Unterstützung suchende Bürger für eine erste Hilfe, völlig unbürokratisch, wenden. Weitere Gespräche sind – wie in Zeiten von Corona fast schon üblich

– online möglich. Aber auch persönliche Termine können nun nach der Lockerung der Kontaktregeln wieder vereinbart werden.

Gegen Angst und Einsamkeit

Das Angebot der Lebens- und Sozialberater richtet sich einerseits ganz allgemein an die Wiener Bevölkerung. Dazu Janisch: „Viel mehr Menschen als sonst üblich sind derzeit einsam oder haben auch Angst, die Krise finanziell durch zu stehen. Manche haben aufgrund der Ausnahmesituation Probleme mit dem Partner, der Partnerin. In immer mehr Fällen liegt eine nahestehende Person im Krankenhaus und man hat wenig bis kei-



Mag. Haris G. Janisch, Obmann Lebensberater

nen Kontakt nach außen“. Andererseits wendet sich das Angebot der Lebens- und Sozialberater auch an jene 24-Stunden-Personenbetreuerinnen aus osteuropäischen Ländern, die jetzt weit weg von Heimat hier in Österreich ihre Klienten rund um die Uhr betreuen und oft selbst vor einer unsicheren Zukunft stehen. Für diese Gruppe gibt es auf den Hotlines Hilfe in der jeweiligen Muttersprache.

Die Personenbetreuerinnen lassen Sie mit Stress, Kummer und Angst nicht alleine.

☎ 0820 89 01 03

WKO WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN
Personenberatung & Personenbetreuung

Die Lebens- und SozialberaterInnen lassen Sie mit Stress, Kummer und Angst nicht alleine.

Rufen Sie an!

Corona-Hotline
LEO Leben & Existenz optimieren

0820 89 01 01

WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN
Personenberatung & Personenbetreuung

Die Lebens- und SozialberaterInnen lassen Sie mit Stress, Kummer und Angst nicht alleine.

☎ 0820 89 01 01

WKO WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN
Personenberatung & Personenbetreuung